IDRIART-Festival in Prag 1987

IDRIART, das Institut zur Förderung der Interkulturellen Beziehungen durch die Kunst, geleitet von Miha Pagačnik, wurde in Genf (Schweiz) gegründet und ermöglichte seit 1981 die Durchführung internationaler Musikfestivals in über 30 Ländern der Welt. Anliegen ist, durch Kunst Begegnung zwischen Menschen aller Kulturen zu schaffen und kreative Fähigkeiten zu fördern. In diesem Sommer fand erstmals ein IDRIART-Festival in Prag mit internationaler Beteiligung der Künstler und des Publikums statt, dem eines in Sled (Jugoslawien) und eines in Budapest (VR Rumänien) vorausgegangen war.

Das Eröffnungskonzert gab am 6. August Miha Pagačnik, einer der hervorragenden Geiger seiner Generation, mit Werken Johann Sebastian Bachs in der Jacuba-Kirche. Am nächsten Morgen hielt der Komponist Frank Michael Beyer (BRD) einen Vortrag über das neue Verhältnis des Rhythmus und des Melos in zeitgenössischer Komposition sowie über die Bedeutung der Architektonik in der Musik.

Neben Werken Alban Bergs und Wolfgang Amadeus Mozarts gelangte am Abend auch eines von Frank Michael Beyer durch das IDRIART-Festival Jugendorchester unter Leitung von Elmar Lampson und die von Csaba Erdélyi gespielte konzertierende Viola zur Aufführung im Majakowski-Saal des Kulturhauses der Eisenbahner. Hier trat auch an den folgenden Tagen das bekannte tschechische Kocian-Streichquartett gemeinsam mit dem Cellisten Martin Skampa bzw. mit dem ungarischen Bratscher Csaba Erdélyi auf und brachte Werke von Haydn, Mozart, Schubert, Janáček und Bruckner zu Gehör. Werke von Telemann, Haydn, Tschaikowsky und Martinú bot das Prager Studenten-Orchester unter der Leitung der anmutig dirigierenden Vlasta Škampova zusammen mit dem Cellisten Martin Skampa am Samstag dar.

An der Orgel der Jacuba-Kirche gab Leo Krämer (BRD), die „Kunst der Fuge“ Bachs spielend, dem Tag einen krönenden Abschluß.

Jürgen Schriefer (BRD) hielt während des Festivals zu diesem Spätwerk Vorträge, die auch in Englisch übertragen wurden. Da wir der Tonalität Zeitalter um 1910 hinter uns gelassen haben, es im Ganzen überschaubar geworden ist, und der Musik einzelner Ton heute eine Bedeutung erlangen konnte, die wohl derjenigen des Fluchtpunktes der Perspektive in der Renaissance-Malerei vergleichbar ist, vermögen wir zu neuem Verständnis von Johann Sebastian Bachs Spätwerk zu gelangen.

Erweitert wurde der Künste Spektrum noch durch den Besuch einer Sonderveranstaltung der Laterna magica, eines Folkloreprogramms auf der Prager Insel und der Aufführung „Imaginativ“ im experimentellen Schwarzen Theater.

Die von Miha Pagačnik und dem IDRIART-Festival Jugendorchester dargebotenen Violinkonzerte von Alban Berg und Ludwig von Beethoven beendeten vor begeistertem Publikum am 9. August die Festtage.

Vor Leistung ist Lob töricht, es genügt festzustellen, dass die „universelle Sprache der Musik“ sich als wirksame Realität erwiesen hat.

Ein Ausblick sei noch gegeben: In Prag findet das Festival 1989 wieder statt, doch zuvor 1988 in neun Städten der Welt, darunter erneut Budapest und erstmals Peking und Leningrad.

Oliver Kloss

Im September 1987 druckte die Zeitung der DDR-CDU „Die Union“ den Artikel in der Dresdner Ausgabe unter dem Namen von Wolfgang Müller ab. Ihm war wider Erwarten die Veröffentlichung gelungen. Wenngleich sich in der DDR keine Anthroposophische Gesellschaft gründen durfte, so konnte die Christengemeinschaft als Religionsgemeinschaft doch legal existieren, in der ČSSR war auch sie nicht zugelassen. Daher verbot sich expliziter Bezug auf den anthroposophischen Charakter des Festivals.

Von Martin Skampa wusste ich, der Majakowski-Saal des Kulturhauses der Eisenbahner war zur Ehre des Jubiläums der *Charta 77* sehr bewusst zum Veranstaltungsort gewählt worden.